

## Nächste Schlosskonzerte

**4. November 2012**

**Arcadie Quartett** Flötenmusik von Telemann, Bach, Mozart, Ravel, Beckmann

**20. Januar 2013**

**Mandelring-Quartett mit Marimbaphon** Rosauero, Mendelssohn, Séjourné, Debussy

**17. Februar 2013**

**Hugo Kauder Trio** Brahms, Poulenc, Klughardt (Werke für Klavier, Oboe, Viola)

**10. März 2013**

**Julian Steckel und Paul Rivinius** Beethoven, Poulenc, Saint Saens

**12. Mai 2013**

**Ensemble Gabor Lieli** Ravel-Septett, Mozart-Klarinettenquintett, Debussy-Trio

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0 24 61 - 5 33 60, Fax 0 24 61 - 5 33 65

E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)

Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

Ausführliche Informationen zu den Stücken und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

## Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

*Hans Lamers-Stiftung*

 Sparkasse  
Düren

  
Energie für Ihr Leben

 indeland

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Zusammenarbeit mit der Brückenkopf-Park Jülich gGmbH, dem Museum Zitadelle Jülich und der Stadt Jülich

Zeichnung: W. Ripphausen, Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«



# SCHLOSS KONZERTE *Jülich*

**Jacques Thibaud Ensemble 7. Oktober 2012**

**Wolfgang A. Mozart** Flötenquartett D-Dur KV 285  
(1756-1791)

Allegro  
Adagio  
Rondeau

**Konrad Boehmer** „Atem“ für Flöte Solo  
(\*1941)

**Carl Maria v. Weber** Trio für Flöte, Cello und Klavier g-moll op. 63  
(1786-1826)

Allegro moderato  
Scherzo  
Schäfers Klagelied / Andante espressivo  
Finale: Allegro

**Stan Golestan**  
(1875-1956)

Sonatine für Flöte und Klavier  
Allegretto semplice  
Perpetuum mobile: Molto vivo  
Adagietto: Non troppo lento  
Rondo final: Allegro spirituale

**Robert Schumann**  
(1810-1856)

Klavierquartett Es-Dur op. 47  
Sostenuto assai - Allegro ma non troppo  
Scherzo: Molto vivace  
Andante cantabile  
Finale: Vivace

## Zum Programm

Unter dem Thema „*Mozart und die Romantik*“ stellen die Künstler dem einleitenden Flötenquartett von Mozart drei Werke von Komponisten der Romantik gegenüber (Weber, Schumann und Golestan). Diese gehören zur ersten Musikergeneration, die die einmalige Stellung Mozarts in der Musikgeschichte erkannte. Die Klarheit der Musik Mozarts erschien ihnen als höchstes Ziel und doch unerreichbar!

**Wolfgang Amadeus Mozart** komponierte das Quartett für Flöte, Violine, Viola und Cello im Auftrag des Flötisten Ferdinand Dejean. Er tat dies zunächst etwas widerwillig, da er, wie er sagte, „die Flöte nicht leiden konnte“. Das Ergebnis war dann allerdings eine Perle der Kammermusik mit einem der „schönsten Mittelsätze, die je für Flöte und Begleitung geschrieben worden sind“ (Alfred Einstein).

Der 1941 geborene Komponist **Konrad Boehmer** schuf sein kurzes Werk für Flöte solo im Rahmen seiner Lehrtätigkeit als Professor für Musikgeschichte und Theorie der neuen Musik an der Königlichen Musikhochschule in Den Haag. Seine effektvolle Komposition zeigt experimentelle Stilelemente.

Das Trio für Klavier, Flöte und Violoncello von **Carl Maria von Weber** entstand 1819 und ist zu einem festen Bestandteil der Flötenliteratur geworden. Die drei Instrumente mit ihren virtuos geführten, gleichberechtigten Stimmen verschmelzen zu einem homogenen Ganzen. – Nach einer kurzen, feierlich-langsam Einleitung erklingt ein typisches Fugenthema, das allerdings nicht ausgearbeitet wird. In der Flötenfiguration des zweiten Themas bringt Weber als Selbstzitat das Joho-Tralala-Motiv aus dem Jägerchor des „Freischütz“. – Der zweite Satz ist, entgegen der Tradition nicht langsam, sondern ein dramatisierter Schnellwalzer voller Synkopen-Akzente und Ländler Thematik. – Im dritten Satz paraphrasiert und variiert Weber die Liedweise zu Eichendorffs berühmtem Gedicht „In einem kühlen Grunde“. – Das spritzige Finale greift auf die Kopfsatz-Themen und den Jägerchor zurück.

Der rumänische Komponist und Musikkritiker **Stan Golestan** (\* 26.5.1875 in Vaslui, † 21.4.1956 in Paris) wurde erst vor einigen Jahren wiederentdeckt. Er studierte von 1897 bis 1903 an der Schola Cantorum in Paris bei Vincent d'Indy, Albert Roussel und Paul Dukas und wirkte dort als Komponist, Musikkritiker und Kompositionslehrer an der École Normale. Er schrieb für Le Figaro und gründete 1905 die Zeitschrift L'Album musical. Golestan komponierte sinfonische Werke, Kammer- und Vokalmusik, seine Violinsonate wurde von Georges Enescu uraufgeführt. Im Zweiten Weltkrieg musste er unter falschem Namen leben, seine Kompositionen wurden nicht verlegt. Glücklicherweise änderte sich dies in letzter Zeit: Seine ungewöhnliche und farbenreiche Flötensonatine gehört zu den spannungsreichen und interessanten Werken, die wieder aufgeführt werden.

**Robert Schumann** komponierte das Klavierquartett Es-Dur op. 47 im Jahr 1842 und widmete es Graf Mathieu Wielhorsky, einem Hobby-Cellisten, der offenbar sehr versiert gewesen sein muss. Es gehört zu den Standardwerken der Kammermusik mit Klavier. – Der schwungvolle erste Satz beginnt mit einer langsamen, geheimnisvollen Einleitung. Vor Beginn des Durchführungsteils wird noch einmal das Dunkel des langsamen ersten Teils aufgegriffen. Die sich ständig steigernde musikalische Spannung gipfelt schließlich in fast symphonischer Dichte. Vor der Coda

erscheint noch einmal das ruhige Sostenuto, ehe der prachtvolle Satz mit einem vorwärts stürmenden Agitato zu Ende geht. – Im fünfteiligen Scherzo werden zwischen die wie ein Perpetuum mobile hin huschenden Moll-Teile zwei Trio-Teile gestellt. Der erste trägt lyrisch-kantable Züge, der zweite, akkordische, gewinnt seinen Reiz aus synkopischen Klängen. – Der dritte Satz beginnt mit einem wunderbaren, schwärmerischen Zwiesgespräch zwischen Cello und Violine. Die Einwürfe von Klavier und Bratsche haben lediglich Episodencharakter. – Das Finale beginnt mit einem Fugenthema, das allen Instrumenten gleichermaßen Virtuosität und Präzision abverlangt. Die Grundstimmung ist temperamentvoll und lebensfroh. Mit einer brillant-musikantischen Coda lässt Schumann das kammermusikalische Meisterwerk enden.

## Zu den Interpreten

Die Gründungsmitglieder des Thibaud-Ensembles: Eleonore Pameijer, Burkhard Maiß, Bogdan Jianu und Andrei Banciu konzertierten bereits in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt, so in der Carnegie Hall, im Concertgebouw, im Mozarteum und in der Berliner Philharmonie.

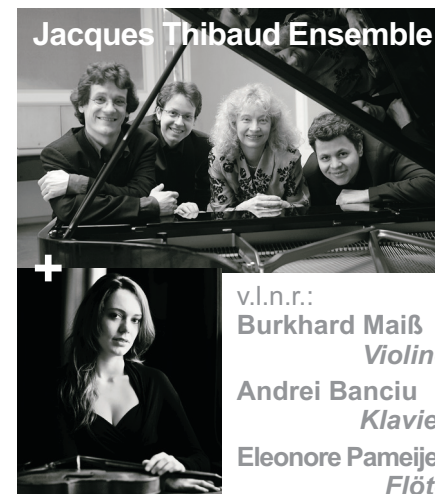
**Eleonore Pameijer** gewann den ersten Preis beim Frank Martin-Wettbewerb. Sie konzertierte als Solistin weltweit mit berühmten Dirigenten. Der holländische Verlag für zeitgenössische Musik Donemus veröffentlichte das für Eleonore Pameijer komponierte Repertoire für Flöte solo in zwei Bänden.

**Burkhard Maiß** ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe und Stipendiat des 'Deutschen Musikwettbewerbs Bonn' und des 'Deutschen Akademischen Austausch Dienstes'. Im Rahmen seiner regen Unterrichtstätigkeit leitete er internationale Meisterkurse.

**Bogdan Jianu** ist Preisträger mehrerer rumänischer und internationaler Wettbewerbe. Er konzertierte u.a. im 'Radio Kammerorchester Bukarest' und mit der 'Kammerphilharmonie Berlin'.

Auch **Andrei Banciu** ist seit 1995 Preisträger in nationalen und internationalen Wettbewerben. 2009 konzertierte er zusammen mit dem belgischen Geiger Leonard Schreiber in Holland, Belgien, Frankreich und England.

**Hannah Strijbos** studierte Viola in Amsterdam und schloss ihr Studium mit Auszeichnung ab. Sie wurde bei verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet und war sieben Jahre Mitglied des Allegra Quartetts.



Hannah Strijbos *Viola* Bogdan Jianu *Violoncello*

v.l.n.r.:  
Burkhard Maiß *Violine*  
Andrei Banciu *Klavier*  
Eleonore Pameijer *Flöte*

(Text: Susanne Trinkaus)